





# Eine seltsame „Volksbefragung“ in Oesterreich.

Eine seltsame „Volksbefragung“ ist für nächsten Sonntag in Oesterreich festgesetzt worden. Die nachstehende Mitteilung darüber läßt erkennen, daß es nicht weiter als eine Farce ist. Der alljährlich anderthalbmalige Termin, sowie die Modalitäten der „Abstimmung“ lassen es als offensichtlich erscheinen, daß von einer gerechten Bindung des Volkswillens gar keine Rede sein kann. Eine wirklich freie Wahl ist unter solchen Bedingungen unmöglich, zumal es nicht einmal Wahllisten gibt und jede Kontrolle über die Wahl fehlt.

**Innsbruck, 10. März.** Bundeskanzler Dr. Schulz-nigg hielt am Mittwochabend bei einem Amtswallterappell eine Rede, in der er für den nächsten Sonntag, den 13. März, eine „Volksbefragung“ ankündigte.

Wesentlich wie in seiner Rede, die er kürzlich vor dem Bundesrat hielt, legte Dr. Schulz-nigg im einzelnen dar, wie nach seiner Ansicht der soziale, christliche und nationale Gedanke in Oesterreich zu verwirklichen und aus der Gesellschaft zu entwickeln sei. Er erklärte, nun müsse Ruhe sein. Kein einziger dürfe ein Quäntchen Schuld daran tragen, wenn der schwere Weg, den wir gehen müssen, im Interesse der Heimat und des Friedens nicht zum Erlolge führt. Mit dem Wunsch auf Einordnung aller Kräfte in der Vaterländischen Front und mit einem Dank an die Tiroler Exekutive, schloß der Bundeskanzler seine Rede.

Bundeskanzler Dr. Schulz-nigg hat in einem Aus-sprechenden Parolen für die Wahl bekanntgegeben: Für ein freies und deutsches, unabhängiges und soziales, für ein christliches und einig Oesterreich.

Der Frontführer-Stellvertreter Minister Zernatto hat folgende Durchführungsbestimmungen zur Volksabstimmung am kommenden Sonntag bekanntgegeben:

Jedenfalls werden Abstimmungskommissionen für jeden Wahlbezirk nach den Bestimmungen des zuständigen Landesoberhauptes bzw. des Bürgermeisters der Stadt Wien bestellt. Sie bestehen aus dem Vorsitzenden und zwei bis vier Beisitzern. Unter den Beisitzern muß auf jeden Fall ein Arbeiter und ein Arbeitgeber vertreten sein. Bei der Bestellung von mehr Beisitzern soll darunter eine Frau sein. Alle Mitglieder der Abstimmungskommission müssen der Vaterländischen Front angehören, wozüglich Amtswalter sein. Die Bezeichnung von Schriftführern wird durch die Bestellung des Landesoberhauptes geregelt.

Die Abstimmungslokale werden so eingerichtet, daß ein Tisch für die Abstimmungskommission und den Schriftführer vorhanden ist, daß die Abstimmungsurne so aufgestellt ist, daß sie bequem zur Abgabe des Stimmzettels zur Verfügung steht. Ferner wird die Abstimmungsurne, also der Teil der offiziellen Abstimmungsfragen, für den Abstimmenden ersichtlich angebracht sein. Eine Auskunftsperson muß vorhanden sein, die über den Abstimmungsorgang, die Berechtigung zur Abstimmung und die Totalverhältnisse Auskunft erteilen kann.

Es ist Vorkehrung getroffen, daß Personen, die den Abstimmungsorgang stören, aus dem Lokal gewiesen und nötigenfalls den diensthabenden Organen der Exekutive zur weiteren Amtshandlung übergeben werden. Ebenso ist für Ordnung vor dem Abstimmungslokal und Personen, die den Verbindungsdienst vom Abstimmungslokal zu den Amtswäldern durchführen, Sorge zu treffen.

Beginn und Ende der Abstimmung wird durch den Landesoberhauptmann festgelegt, als Abstimmungsdokumente gelten die Vaterländische-Front-Mitgliedskarte, die Mitgliedskarte des Bauernbundes, das Oesterreichische Gewerbebuch und das Gewerkschaftsbuch oder Erkennungs-karten oder Heimateinschne oder Meldezettel, jedenfalls nur Dokumente, die die Identität nachweisen. In dem vorgelegten Dokument wird durch Stempelung ersichtlich gemacht, daß die betreffende Person abgestimmt hat. Wer der Abstimmungskommission persönlich bekannt ist, kann auch ohne Dokument zur Abstimmung zugelassen werden. Die das Abstimmungslokal betretenden Personen haben den Vor-sitzenden der Abstimmungskommission ihr Dokument vor-zuwiesen.

Abstimmungsberechtigt sind sämtliche Oesterreichische Bundesbürger, die spätestens im Jahre 1914 geboren sind, also alle, die über 24 Jahre zählen. Das Dokument wird,

wenn die Abstimmungsberechtigung erwiesen ist, abge-stempelt. Hierauf wird der Betreffende aufgefordert, seinen Abstimmungszettel in die Urne zu werfen. Der Zettel kann offen oder gefaltet abgegeben werden. Auch die Abgabe des Stimmzettels in einem Umschlag ist erlaubt.

Nach vollzogener Abstimmung ist das Lokal zu ver-lassen. Dort, wo der Landesoberhauptmann es angeordnet hat, wird eine Liste der Personen, die die Abstimmung voll-zogen haben, angefertigt.

Der offizielle Abstimmungszettel ist ein Zettel in der Größe von 5 mal 8 Zentimeter, der auf einer Seite mit dem Worte Ja bedruckt ist. Die Personen, die mit Nein zu stimmen wünschen, müssen einen Zettel in der gleichen Größe mit dem Wort Nein handschriftlich beschreiben.

Es werden also keine Wahllisten geführt, so daß eine Kontrolle, wie oft der einzelne abstimmt, nicht möglich ist.

## Aus aller Welt.

Der Reichsminister des Inneren, von Ribbentrop, gab gestern in der deutschen Botschaft in London einen Abschiedsbesprechung, zu dem das diplomatische Korps und zahl-reiche führende Persönlichkeiten Englands erschienen waren.

Stabsführer Lauterbacher in San Sebastian. Don-nerstag früh traf von Bilbao kommend, in San Sebastian Stabsführer der Reichsjugendführung Hartmann Lauter-bacher ein. Er wurde empfangen von Vertretern der spani-schen Einheitspartei, der Ortsgruppe der NSDAP, und vom deutschen Konsul. Nach der Besichtigung von Ein-richtungen der spanischen Jugendorganisation fand ein Vor-beimarsch der Jugendabteilungen statt. Zu Ehren der deutschen Gäste schloß sich ein Essen an, an dem zahlreiche Vertreter der Behörden teilnahmen.

Verleihung der Ehren doktorwürde an Herbert Hoover. Am Freitag traf von Berlin aus der frühere ameri-kanische Staatspräsident Herbert Hoover in Polen ein, wo er von Vertretern der Stadt, der Armee, der Wissenschaft und der Presse begrüßt wurde. Von der Posener Univer-sität wird Hoover ehrenhalber die Würde eines Doktors ver-liehen werden.

Ungewöhnliches Mißgeschick führte zum Tode. Eine in mittleren Jahren stehende Ehefrau in Greiz hatte sich auf dem Jahrmarkt gebrannte Mandeln gekauft. Beim Verzehren der Süßigkeit geriet der Frau verunmutlich ein Stück des künstlichen Gebisses in die Kehle, so daß ein Er-stickungsanfall die Folge war. Durch einen offenbar noch hinzukommenden Herzschlag sank die Frau tot um. Fast zur gleichen Stunde erlitt außerdem eine 72 Jahre alte Frau, die auf dem Wege ins Landkrankenhaus war, auf der Straße einen Herzschlag, der gleichfalls den sofortigen Tod der Bedauernswerten herbeiführte.

Unfall eines Berliner Kraftwagens in Pommern. Ein Todesopfer. Bei Stargard in Pommern ereig-nete sich Mittwoch ein schwerer Unfall. Ein Berliner Kraftwagen mit Anhänger der Firma Seidel befand sich auf der Fahrt nach Ostpreußen. Aus bisher ungeläuter Ursache fuhr der Kraftwagen gegen einen Baum und wurde mit dem Anhänger vollkommen zertrümmert. Der Kraftwagenführer dahingewand und der Beifahrer wurde schwer verletzt in das Krankenhaus nach Stargard übergeführt. Einer der Ver-letzten ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Sier Kinder verbrannt. Das verhängnisvolle Spiel mit Streichhölzern. In Jauern sind vier Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren, die von der Mutter, als sie einkaufen ging, unbeaufsichtigt in der Küche zurück-gelassen worden waren, verbrannt. Die Kinder haben an-scheinend mit Streichhölzern gespielt und die Nachbarn bemerkt den Brand erst, als keine Rettung mehr mög-lich war.

Todesopfer eines schweren Autounfall. Aus Altdorf (Böhmen) wird gemeldet: Auf der Heimfahrt von der Leipziger Messe geriet der Personenkraftwagen des Altdorfer Fabrikanten Kunert in den Straßenrinnen. Der rüchdrüchtige Teil des Wagens, der auf der Straße stehen geblieben war, wurde von einem nachkommenden Wagen gerammt. Kurz darauf fuhren noch ein dritter Wagen und zwei Motorräder auf das Hindernis auf. Eine Fußgängerin wurde dabei von einem Wagen erfasst und überfahren. Sie starb kurz darauf infolge der erlittenen Verletzungen. Das Unglück ereignete sich in einer bereits unübersichtlichen

## Die Volksabstimmung verfassungswidrig

Wien, 10. März. Aus Graz sind an Bundespräsident Miklas sowie an Minister Dr. Senß-Inquart folgende gleichlautende Telegramme gekandt worden:

„Der volkspolitische Referent der Vaterländischen Front Steiermarks protestiert gegen die nach der Mai-Ver-fassung verfassungswidrige Volksabstimmung, verweist auf Artikel 65 und 172 der Mai-Verfassung, kündigt die dies-bezüglichen Schritte an und verlangt vom Bundespräsi-den-ten Wahrung der Verfassung.“

Wie verlautet, wird auch der volkspolitische Referent für Oberösterreich im gleichen Sinne bei den genannten Stellen Protest gegen die Volksabstimmung einlegen.

Kurde. Sämtliche Fahrzeuge wurden mehr oder weniger erheblich beschädigt.

Devisenschiedungen bei der Bank von Lettland. Wie die Rigaer Blätter melden, wurde bei einer unerwarteten Revision der Devisenabteilung der Bank von Lettland fest-gestellt, daß dort in der letzten Zeit unerlaubte Devisen-geschäfte getätigt worden sind. Ebenso konnte ermittelt werden, daß von den Salutabeständen der Bank von Lett-land ohne gesetzliche Grundlage an verschiedene Personen 11 228 englische Pfund (nach dem amtlichen Kurs über eine Viertelmillion Lat) ausgezahlt worden sind. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß in diese Angelegen-heit ein Prokurist und ein Buchhalter der Bank von Lett-land verwickelt sind. Eine eingehende Untersuchung wurde eingeleitet.

Wichtige Feuersbrünste in polnischen Dörfern — Viele Wirtschaften abgebrannt. Mehrere Dörfer in Mittel- und Ostpolen wurden von Feuersbrünsten heimgesucht, die in-solge starken Sturmes ungeheuren Schaden anrichteten. In der Nähe von Kielce brannten in kurzer Zeit, bevor überhaupt noch Abwehrmaßnahmen getroffen werden konn-ten, 17 Wirtschaften mit viel Vieh nieder. In den Flamm-en kamen auch zwei Kinder eines Bauern ums Leben. Ein ähnliches Schicksal widerfuhr dem Dorf Uhrnowo Górne bei Stanislaw in Ostgalizien, wo trotz des schnellen Eingreifens sämtlicher Feuerlöschzüge aus Stanislaw 50 Wirtschaften mit dem meisten lebenden Inventar einge-grasht wurden. In dem Dorf Cimocha bei Bialystok brannten 31 Wirtschaften nieder.

Dreifacher Mörder begeht Selbstmord. Der Bauer Jdravko Druschewitsch aus dem Dorfe Letkowitz bei Belg-rad, der als gewalttätiger Mensch bekannt war, hatte ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau, das aber von ihr gelst wurde. Am Donnerstag suchte Druschewitsch seine Geliebte wieder auf. Als sie sich weigerte, wieder zu ihm zu ziehen, erschach er sie. Die hinzukommende fünfjährige Tochter der Frau brachte er gleichfalls um. Auf dem Nachhauseweg traf er ihren Mann, mit dem er Streit an-fing und ihn dann erschlug. Darauf brachte er sich selbst lebensgefährliche Verletzungen bei, denen er nach zwei Stunden erlag.

Die Maul- und Klauenseuche in Frankreich. Der Leiter der tierärztlichen Überwachungsbehörden im Depar-teament Pas-de-Calais hat in Doulogne erklärt, daß dieses Departement durch die Maul- und Klauenseuche Vieh-bestände im Werte von 65—70 Millionen Franken verloren habe. Im ganzen dürfte Frankreich durch die Seuche Vieh im Werte von einer Milliarde Franken eingebüßt haben.

1200 Mann im Ausstand. — Proteststreik gegen einen „Nichtmarritzen“. 1200 Belegschaftsmitglieder eines Berg-werks in Rudy bei Dual sind in den Ausstand getreten. Die Belegschaft hatte bei der Verteilung die Entlassung eines algerischen Vorarbeiters verlangt, der unter seinen Kameraden zum Beitritt in eine nichtmarritische Gewerkschaftsvereinigung warb. Als die Verteilung von einer Entlassung des Betroffenen abfiel und ihn nur seines Postens als Vorarbeiter entloh, wurde der Streik zum Protest gegen die allzu „milde Säme“ entzündet.

Die Arbeitslosigkeit in England. — 238 000 mehr als im Februar 1937. Die Zahl der Arbeitslosen in Eng-land betrug am 14. Februar 1 814 221. Die Ziffer stellt sich um 238 000 höher als Mitte Februar des vergangenen Jahres.

## Barbara entdeckt ihr Herz

Roman einer großen Liebe  
Von Willi Reefe

(Nachdruck verboten.)

„Was gibt es?“ fragt Barbara Hallermann Hoff, der vergeblich bemüht ist, sie für sich zu interessieren.

„Jrrgang“, ist die kurze Antwort.

Da weiten sich Barbaras ruhbraune Augen, blicken hart, ein ganz klein wenig verärbt sich ihr Gesicht, und sekundentlang stockt der Herzschlag.

„Sie wissen, der Dichter, der die wundervollen Sachen schreibt, Raimar Jrrgang. Barbara zum Beispiel. So wie Sie heißt der Roman, der ihn rasch berühmt und — reich gemacht hat. Ein wunderschönes Buch. Sicher kennen Sie es?“

Jrrgang hat Barbara entdeckt. Sie errötet und muß die Hand auf die Brust pressen, damit ihr das Herz nicht herauschlägt vor Erregung — und Freude.

Eine irdnische Freude ist auch in Jrrgang. Er hatte seine Ahnung, sie hier mit ihrem Vater zu treffen.

Jetzt geht er auf sie zu und begrüßt sie — vor allen anderen sie.

Ihre Augen ruhen ineinander — drei, fünf Sekunden lang...

Friedensschluß sprechen die Blicke.  
Barbara — Barbara — Barbara ...

Er begrüßt auch Hof und die anderen: „Ich freue mich — ich freue mich ...“

Zu ihr hat er nichts gesagt.  
Kommerzienrat Hallermann kommt eifertig mit seinen kurzen Beinen herbei, streckt Jrrgang strahlend beide Hände entgegen: „Herr Jrrgang! Welche Freude!“

während Hoff ein wenig abseits steht und traurig drein-schaut. Sie hat ihn einfach stehenlassen.

„Wir haben uns lange nicht gesehen!“  
„Wissen Sie das so genau?“  
„Das vergesse ich wohl — erst später, sehr viel später!“

Jägernd und unsicher schaut sie ihm in die Augen. Dann fühlt sie, daß Hoff hinter ihrem Sessel steht.

„Ist es Ihnen gut ergangen, diese drei Jahre?“  
„Baba, Baba“, denkt er, „wie fragst du verstell!“  
Aber er sagt laut: „Mancherlei Anzeichen sprechen dafür.“

Er sitzt ganz dicht neben ihr und spürt den Duft der „Weißen Rose“ und ist verärbt.

Da sagt er mit verklärtem Lächeln: „Weiße Rose — immer noch Weiße Rose, meine Gnädigste?“

Sie lacht, schaut ihn absonderlich an, nickt: „Immer noch, mein Freund!“ Und wird ein klein wenig rot.

„Immer, wenn ich Weiße Rose noch, wurde ich an Sie erinnert, ... überhaupt immer — jeden Tag — jeden Tag ...“

Eine kleine Pause. Die Stimmen schwirren durchein-ander.

„Sie leben nicht mehr bei uns in Deutschland, Herr Jrrgang?“

„Auf Reisen, gnädiges Fräulein. Seit meine Bücher so sehr bemerkt werden, lebe ich meist auf Reisen.“

Rust schwimmt heran. Sie schwirrt durch die Luft heran. Ganz zart und fein.

Man hört auf zu sprechen.  
Rust.  
Man neigt den Kopf und macht die Augen zu  
Der Daß summt, ganz leise.  
Zwei, drei Takte.  
Dann, auf einmal, eine Stimme — glöckchenhell.  
Man reißt den Hals.  
Die Gatto steht am Flügel, die berühmte Sängerin Eleonora Gatto. Sie hat die Hände verschränkt, den Kopf zurückgeworfen.

dervolles Lied. Wissen Sie noch, damals, — vor drei Jahren?“

Ihr ist die Kehle wie zugepreßt. Sie kann nur leicht mit dem Kopfe nicken.

„Ich liebe dich ...“  
Die Gatto schmettert das heraus. Und noch einmal, weil sie sich nicht trennen kann: „Ich liebe dich in Zeit und Ewigkeit!“

Ganz leise klingt das Lied aus ...

Dann klatscht jemand in die Hände. Alle fallen ein, Jrrgang und Barbara nicht ausgenommen, und die Gatto muß sich immer wieder verneigen.

Jrrgang denkt an seine Vortragabend.

Barbara steht starr geradens.

„Jetzt wollen wir tanzen“, sagt Jrrgang und er-beht sich.

Hoff schaut den beiden betrübt und mit Haß im Her-zen auf Jrrgang nach. Da schwebt sie in seinen Armen hin, wie das Leben. Ist sie nicht wie das Leben? Sie ist das Leben!

„Ich habe Sie heute schon einmal gesehen, Herr Jrr-gang“, spricht Barbara mit sanfter Stimme und schaut zu ihm auf.

Er lächelt: „Ich weiß! Ich bemerkte Sie und Ihren Herrn Vater schon vor zwei Tagen — als Sie aus dem Theater kamen. Ich wohne im gleichen Hotel ...“

Sie starrt ihn mit weiten Augen an.

„Und da — und da kamen Sie nicht zu — zu ...“  
„Ich — wagte es nicht ... Wissen Sie — damals — vor drei Jahren — Sie haben das nicht vergessen, wie?“  
„Rein, ich habe es nicht vergessen ... Inzwischen hat man Sie mit Ruhm gekrönt ...“  
„Und Sie — Sie sind schuld daran — Barbara!“  
„Wohl — ich! ... Und es macht mich glücklich ...“  
„Es macht Sie glücklich?“  
Sie nickt.  
Er führt sie in ein Nebenzimmer. Erfrischungen wer-den gereicht.

## Aus der Heimat.

Wie aus dem Angehörigen ersichtlich, veranstaltet der Gemischte Chor Ottendorf-Okrilla mit der durch einheimische und Dresdner Künstler verstärkten Orchestervereinigung am Sonnabend, den 19. März im Hof ein Konzert. Dabei wird das Heimatorium „Die Nixen vom Schwarzen Teich“, das der Chorleiter des Vereins, Herr Wilhelm Marzahn, komponiert und dem Chor aus Anlaß seines 40-jährigen Bestehens gewidmet hat, zur Uraufführung gelangen. Näheres darüber in der nächsten Nummer.

Sämtliche SA-Sportabzeichenträger, die sich noch nicht zur Wiederholungsübung am 27. März 1938 gemeldet haben, müssen sich bis Mittwoch, den 16. März in der Dienststelle des Schützensturmes 14 108, Langebrück, Weißiger Str. 5 zur Eintragung melden. Wer diese Meldung unterläßt und damit die Wiederholungsübung verläumt, verliert das Recht zum Tragen des SA-Sportabzeichens.

## Sächsische Nachrichten

### Der Mord von Raunhof aufgeklärt

Der Raubmörder Otto Gleisner, der als Täter der Mordtat von Raunhof verhaftet worden ist, hat vor der Kriminalpolizei ein volles Geständnis abgelegt und dieses auch vor der Staatsanwaltschaft wiederholt. Wie erinnerlich, hatte Gleisner am 10. Februar die allein in ihrem Einfamilienhaus in der Bismarckstraße in Raunhof anwesende 48 Jahre alte Paula B. heimtückisch ermordet.

Dresden. „Neue Bekanntschaft.“ Ein Mann, lernte vor einigen Tagen im Stadlinnen eine Frau kennen, die er über Nacht mit in seine Wohnung nahm. Am anderen Morgen mußte er feststellen, daß seine „Bekanntschaft“ 500 Mark entwendet hatte und damit heimlich verschwunden war. Die sofort erstattete Anzeige machte es möglich, die Diebin zu ermitteln. In ihrem Besitz befanden sich noch 360 Mark.

Dresden. Mordtäter Raubüberfall. In den Abendstunden wurde in Plur Lockwitz ein 62-jähriger Mann überfallen. Es kam zu einem Kampf, wobei es dem Überfallenen gelang, den noch jungen Täter abzuwehren und um Hilfe zu rufen. Der Täter wurde nach kurzer Flucht festgenommen.

Dresden. Achtzig Kraftwagenschilder gestohlen. Die Kriminalpolizei ermittelte vier Personen, die seit längerer Zeit Schilder von Personentransportwagen auf unbewachten Parkplätzen und auf Straßen gestohlen haben. Achtzig derartige Schilder sind sichergestellt.

Stittgen. Einbrecher gehen um. Raum verlegt in den Ostkreisen des Lausitzer Grenzlandes ein Tag, an dem nicht neue Einbrüche gemeldet werden. Die Täter stammen häufig von jenseits der Grenze. Während man immer noch nach dem berühmten Pfarrhaus-Einbrecher und seinen Komplizen forscht, kommt schon wieder neue Kunde von einem nächtlichen Einbruch in die Kirchschule Dainewalde. Nachdem die Täter ein fast neues Fahrrad erbeutet hatten, suchten sie die Kellerräume des schwarzen Gemeindebauhofes auf, wo die Bierpartei

ihre Fahrräder aufbewahren. Durch eine einseitigere Lichtleitung wurden die Fahrräder jedoch gestört. In Spitzmülldorf konnte in der gleichen Nacht ein Einbruch durch die Aufmerksamkeit eines Hundes verhindert werden. Die Täter waren schon in die Wohnung des Lehrers Tschafel eingedrungen, als der Hund anschnüffelte und die Einbrecher zur eiligen Flucht veranlaßte.

Stittgen. Großer Erfolg der Hygiene-Ausstellung. Die Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums „Das Leben“ findet in der ganzen Lausitz und auch in der benachbarten Tschechoslowakei größtes Interesse. Schon in der ersten Woche seit der Eröffnung der großen Wanderausstellung in der Kaiserstraße wurden rund 7000 Besucher gezählt.

Stolpen. Kampf der Fuchsplage. Der Fuchsplage wurde im Jagdrevier Stolpen-Lauterbach-Rüdersdorf erfolgreich entgegengetreten. In der Zeit vom 1. Mai 1937 bis heute wurden 36 städtische Füchse erlegt. In der gleichen Zeit wurden ferner 18 Bussarde geschossen.

Augustsburg. Auch hier soll der Postillon blasen. Die schöne Landschaft zwischen Augustsburg und Dönnersdorf hat den Anlaß zu der Anregung gegeben, diese Strecke zur Einrichtung der vom Reichspostminister geplanten Postkutschfahrten vorzuschlagen. Willkommener Anlaß solcher Fahrten könnten auch die Rasthöhlen in der Schwedden sein.

Grimmitschan. Beim Fischfuttersuchen ertrunken. Vermutlich beim Fischfuttersuchen ist ein Fischer, an epileptischen Anfällen leidender Einwohner, infolge eines solchen Krankeitsanfalles ins Wasser gestürzt, ohne daß ihm Hilfe zuteil wurde, so daß er ertrank.

Annaberg. Tödlich überfahren. Unweit von Sehma wurde am 27. März ein 17-jähriger Sohn einer Familie aus Cunnersdorf von dem nach Leipzig verkehrenden Zug tödlich überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Kumpf getrennt. Der Vorfall bedarf noch der Aufklärung.

### Jeder Zehnjährige gehört in die Jugend des Führers!

Freiberg. Unfall eines Kindes. Das zweieinhalbjährige Kind eines Stellmachers im nahen Lichtenberg wurde während des Spiels in der Werkstatt getroffen und so schwer verletzt, daß der Tod auf der von einem umfallenden Rad getroffen und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Waldheim. Fünftlinge im Ziegenkall. Die Ziege eines Wirtschaftsbefähigten in Neudönnitz warf fünf lebende Fünftlinge. Das Muttertier und die jungen Ziegen sind gesund. Diese Fünftlinge-Geburt ist zweifellos eine Seltenheit.

Leisnig i. B. Tödlicher Unfall. Auf dem Bahnhof Schönberg geriet ein in der Ausbildung im Betriebsdienst befindlicher 35-jähriger Bahnunterhaltungsarbeiter beim Rangieren zwischen die Puffer von zwei Wägen. Er war sofort tot. Der Verunglückte hinterließ Frau und zwei Kinder.

## Der Sperling, Feind der Singvögel

In den letzten Jahren haben sich die Sperlinge immer mehr ausgebreitet und sind namentlich in der Nähe der Städte zu gefährlichen Feinden unserer Kulturpflanzen geworden. Nicht nur in Gärten und Obstgärten, sondern auch in Getreide- und Feldfruchtanlagen können sie erhebliche Schäden anrichten. Außerdem nimmt der Sperling den nützlichen Kleinvögeln, wie Meisen, Schwälen usw., die Nistgelegenheiten und frisst dem Hausgeflügel das ausgelegte Futter weg. Es ist daher nötig, energische Maßnahmen gegen das weitere Ueberhandnehmen der Sperlinge zu treffen. Das am besten geschieht, ist in einem Wertblatt geschrieben, das die Staatliche Hauptstelle für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz (Pflanzenschutzamt), Dresden-N. 16, Stübelaer 2, gegen Voreinsendung des einfachen Briefpostens kostenlos abgibt. Gerade jetzt, wo bald mit dem Erschließen der ersten Sperlingsbrut zu rechnen ist, sollte man den Kampf aufnehmen und mit dem Verteilen der Netze und dem Aufstellen geeigneter Fallen beginnen.

## Aus Sachsens Gerichtssälen

### Tödlicher Ausgang eines Streites

Das Schwurgericht Zwickau verurteilte den 37 Jahre alten Rudolf Ruch aus Pöhlitzsch-Callenberg, der am 17. Oktober 1937 im Verlauf eines Streites den Bauarbeiter Josef Seidel aus Pöhlitzsch durch Wesserschüsse tödlich verletzte, zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. In der Urteilsbegründung wurde das Verleumdungsvorbringen des Angeklagten, in Romweh behandelt zu haben, zurückgewiesen, doch kam das Schwurgericht zu der Feststellung, daß der Angeklagte durch ihm zugelegte Mißhandlungen im Horn gereizt und dadurch zu der Tat hingerissen worden war. Die Verurteilung des Angeklagten erfolgte deshalb wegen Totschlages. Wegen des Angeklagten sprach, daß er noch der Tat sich um den Verletzten nicht kümmerte, und gegen ihn bei der Polizei noch Anzeige erlittete.

### Ungetreuer Kassierer

Der dreißigjährige Emil Martin Schermer aus Wittwar-Dahlau hatte in seiner Eigenschaft als Kassierer der Luther- und Aldehals-Kirchengemeinde die Kirchentasse von April 1936 bis August 1937 um annähernd 7000 Mark geschädigt, die er in Veranlassungsbüchern durchbrachte. Von der Großen Strafkammer Zwickau wurde er zu zwei Jahren Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

### Wegen Meineids ins Zuchthaus

Das Zwickauer Schwurgericht verurteilte den 25-jährigen Thilo Krause aus Schwaben bei Glauchau wegen Zeugnismeneides in einem Unterhaltungsprozess zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus. Außerdem wurden ihm dauernde Ehrenunfähigkeit und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren erkannt.

**MIESRIAN** Eine dunkle Geschichte in 10 Bildern.



Miesrian schließt Laden ab und setzt nach Hause sich in Trab. Dieweil sie heut Verdunklung üben, Will er nichts sehen mehr nach sieben. — Er wird wohl der Schutzmann meinen, Steht er die Firmbeleuchtung scheinern??

Motto: Laß leuchten weit Dein Licht hinaus — Doch zur Verdunklung schalt es aus!

## Spiel u. Sport Fußball

### Jahn 1. — SV. Bannewitz

Nach langer Pause wird am Sonntag die Jahnelf wieder auf eigenem Plage spielen. Wenn auch der Gegner noch zu 2 ten Kreislaffe zählt, so ist es doch eine Spitzenmannschaft gegen die J. B. Weizdorf nur knapp mit einem Tor Unterschied gewinnen konnte. Gerade gegen einen besseren Gegner werden die Bannewitzer mit Macht versuchen den Jahnleuten den Sieg streitig zu machen. Letztere müssen daher das Spiel sehr ernst nehmen, wenn sie nicht eine böse Ueber- raschung erleben wollen. Und Tore aufholen ist schwerer mit vorliegen, das dürfte Jahn sehr gut wissen. Zweifellos werden die hiesigen Fußballanhänger voll auf ihre Kosten kommen. Aufstellung: Strauß

R. Damann Eichhorn  
Koppel Richter R. Poulitz  
Schmidt Beter Gneuß Seidmacher E. Poulitz  
Anstoß 15 Uhr, Jahnplatz.

### Jahn Gotta 2. — Jahn 2.

Das letzte Punktspiel hat die Reserve in Dresden zu spielen. Zu einen knappen Siege sollte es langen. Aufstellung: Vogel Schulz, Ringel, Vogel, Tamme, Thieme, Herrmann, Weigel, Scheibe, Großmann, H. Ringel. Anstoß 13.15 in Dresden. (Abfahrt mit Bus 9.30 ab Hpt.)

### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 13. März 1938.  
Vorm. 1/2, 9 Uhr Gottesdienst.  
Vorm. 1/2, 11 Uhr Kindergottesdienst.

## Gemischter Chor Ottendorf-Okrilla

gegr. 1897 Leitung: W. Marzahn  
Sonnabend, den 19. März im Gasthof z. schwarz. Roß

### Uraufführung:

## Die Nixen vom Schwarzen Teich

Ein Heimatorium nach einer Ottendorfer Sage  
Musik nach Volksliedern von W. Marzahn

Solisten: Käte Russius, Sopran  
Walter Hessel, Dresden, Tenor  
Musikervereinigung Ottendorf-Okrilla

Karten zu 50 (30) Rfg. bei den Mitgliedern, im Gasthof z. Roß, in der Buchhandlung Rühle u. d. Bäckerei Börner.  
Beginn punkt 8 Uhr — Nach dem Konzert T a n z.

**Sie fühlen sich jünger**  
und tragen zugleich die Anzeichen von Jugendlichkeit. Sie können das durch den Gebrauch von **Zirkulin** erreichen. Zirkulin ist ein wertvolles Präparat, das die Jugendlichkeit erhalten und fördern kann. Es ist ein wirksames Mittel, das die Jugendlichkeit erhalten und fördern kann. Es ist ein wirksames Mittel, das die Jugendlichkeit erhalten und fördern kann.

**Supal**  
violett und schwarz  
Hochwertiges Kohlepapier für jedes Büro.  
Kleine Packung 50 Pfg. empfiehlt  
Buchhandlung H. Rühle.

**Mitteilungen d. NSDAP-Ortsgruppe und deren Gliederungen**

Sonntag 9 Uhr Schließen für Politische Leiter Buschhänke, Schießstand.  
Mittwoch 20 Uhr NSB. Jellenwaller-Tagung Parteihaus  
Donnerstag 20 Uhr Parole-Abend „Der Wald als Rohstoffquelle“, mit Film, Lichtbildern, Musik. Gasthof zum Hirsch.

**Vereins-Kalender**

Naturheilverein. Dienstag, den 15. März 8 Uhr im Hirsch Vortrag über „Vernünftig leben als Grundlage höherer Leistung“. Eintritt frei.

## Ein Hausmädchen

im Alter von 19—23 Jahren, in kleinen Geschäftshaushalt gesucht.  
Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## Luftschutz-Verdunkelungs-Papiere

empfehlen  
Papierhandlung Hermann Rühle  
Leset die Ottendorfer Zeitung

**MIESRIAN** Eine dunkle Geschichte in 10 Bildern.



Der Luftschutzhauswart klopft an beim Zeitgenossen Miesrian: „S'wird bald Verdunklungsübung sein. Drauf richten bitte Sie sich ein!“  
Doch der sagt: „Kommt ja mich in Frage Sowas, auf meine alten Tage!“

Zur böhren Wahrheit war's schon vielen:  
Wer nicht hören will, muß fühlen!

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Döhrlla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag ufm. laut aufliegender Anzeigenpreisliste & Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Döhrlla und des Finanzamtes zu Kadoberg.  
Hauptredaktion: Georg Rähle, Ottendorf-Döhrlla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Döhrlla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rähle, Ottendorf-Döhrlla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Döhrlla. Girokonto: Ottendorf-Döhrlla 138.

Nummer 30 Fernruf: 231 Sonnabend, den 12. März 1938 SA: 11.266 37. Jahrgang

## Ein nationalsozialistisches Oesterreich

In allen Bundesländern die Macht übernommen Seiß-Inquart Bundesminister Bitte um Entsendung deutscher Truppen Die neue Regierung gebildet Freudenkundgebungen in Wien, Graz, Linz, Innsbruck, Salzburg usw. Dr. Goebbels verliest im deutschen Rundfunk eine Proklamation des Führers

### Ein ehrenvoller Auftrag

NSA-Motorgruppe Sachsen hat die Durchführung des Großen Preises von Europa für Kraftfahrer 1938. Dem unermüdblichen Wirken der Motorgruppe Sachsen, deren organisatorische wie sportliche Erfolge erst jetzt wieder anlässlich der Kraftfahrzeuge-Winterprüfungsfahrt 1938 in Altenberg um einen neuen vermehrt wurden, ist eine weitere Anerkennung zuteil geworden. Die Oberste Nationalsozialistische Sportschleife für die deutsche Kraftfahrt (NSK) hat mit der Durchführung des Großen Preises von Europa für Kraftfahrer 1938, der am 7. August auf dem Sachsenting in Hohenstein-Ernstthal ausgeschrieben wird, die NSA-Motorgruppe Sachsen beauftragt. Der Name der NSA-Motorgruppe Sachsen ist mit der Hohenstein-Ernstthaler Rundschau, der der Führer des deutschen Kraftfahrersports, Korpsführer Hübnerlein, nach dem beglückwünschenden Verlauf des Großen Preises von Europa für Kraftfahrer 1937 den Namen „Sachsen“ verliehen hat, auf das enge verbunden. Ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Kraftfahrersports, nennt Korpsführer Hübnerlein die in der gesamten Presse des Reichslands mit Bewunderung anerkannte organisatorische Leistung in der Durchführung des Großen Preises von Europa für Kraftfahrer 1936 in Hohenstein-Ernstthal. Die Durchführung lag auch damals bei der Motorgruppe Sachsen. Und nun sehen schon heute wieder Hunderttausende Freunde des Motorsports mit Spannung dem diesjährigen Rennen der besten Fahrer und der besten Maschinen der Welt auf dem Sachsenting entgegen. Der Name wird den Kraftfahrersportlichen Großkampftagen, die Hohenstein-Ernstthal bisher sah, in nichts nachstehen! Dafür werden sich die Männer der NSA-Motorgruppe Sachsen mit ihrem immer wieder bewiesenen organisatorischen Können einsetzen.

### Auslandsjournalisten im Grenzland

Vom Musikwinkel zum Mittelpunkt der Textilindustrie. Vom Radiumbad Brandbach aus ging die Fahrt der Auslandsjournalisten am zweiten Tag nach Schöndorf, hier als Winterportplatz wie als Sommerfrische, aber auch nächst Altmühlthal und Markneusteden durch die Musikinstrumentenindustrie bekannten höchst gelegenen Stadt des Postlandes. Hier haben die Auslands Gäste, wie von der Hand von Menschen, die selbst ihre Instrumente meisterhaft zu spielen verstehen, die verschiedensten Musikinstrumente gefertigt werden. Achtzig Arbeitskolonnen beschäftigt einer der besuchten Betriebe. Berühmt ist aber nicht minder das Bogland durch Bernsdorf, wo seit 1891 haben das Braurecht ausgeübt wird, heute in zwei großen Brauereien in so großem Umfang, das täglich 1200 bis 1300 Hektoliter Bier anfällt, um nach allen Teilen des Reichs und nach dem Ausland abgesetzt zu werden. Durch das immer dichter werdende Erzgebirge ging es weiter nach Auerbach, wo der in dem Mittelächsen-Nord ausgedehnte Industriezweig der Zementwerkerei betrieben wird; einer der hier ansässigen Betriebe beschäftigt als wohl größte ganz Deutschlands über 800 Gefolgschaftsmitglieder. Edemnitz, der Mittelpunkt der sächsischen Textilindustrie und der größte deutsche Glas des Textilmaschinenbaues war das Ziel des zweiten Tages, der nicht zuletzt durch Ausführungen von Dr. Zimmermann (Industrie- und Handelskammer Auerbach) das Verständnis für die Belange der deutschen Wirtschaft erweckt und vertieft haben dürfte.

### Straßenwetterdienst

Reichsautobahnen (Sonne und eisfrei. Verkehr unbehindert). Reichsstraßen im Reichsland (Sonne und eisfrei. Im Gebirge Strecke Oberweißbach bis Landesgrenze in Waldstr. im Reichsland und Sperrlinien, sonst Verkehr unbehindert). Reichsweite Regen.

### Die Entwicklung in Oesterreich

Schuschnigg gibt falsche Darstellungen. Der frühere österreichische Bundeskanzler Schuschnigg hielt am 12. März um 7.50 Uhr im Wiener Sender eine Ansprache, in der er eine Reihe von unwahren Behauptungen aufstellte. Der Schuschnigg behauptete u. a., daß die deutsche Reichsregierung vom österreichischen Bundespräsidenten in einem befristeten Ultimatum die Bildung einer neuen Bundesregierung verlangt hätte. Diese Behauptung Schuschniggs ist unwahr. Nicht die Reichsregierung stellte ihm ein solches Ultimatum, sondern österreichische Stellen und österreichische Minister es waren, die angesichts der sich immer mehr zuspitzenden Lage in Oesterreich und der auf eine Katastrophe zusehenden Politik des Bundeskanzlers Schuschnigg dem Bundespräsidenten derartige Forderungen unterbreiteten. Herr Schuschnigg behauptet weiter, die deutsche Reichsregierung habe vom Bundespräsidenten in ultimativer Form verlangt, die Regierung nach den Vorschlägen der deutschen Reichsregierung zu wählen. Auch das entspricht nicht den Tatsachen, vielmehr haben österreichische Regierungskreise in voller Erkenntnis der Lage in Oesterreich dem Bundespräsidenten solche Forderungen gestellt. Drittens hat der gewesene österreichische Bundeskanzler behauptet, daß es erfunden sei, wenn erklärt würde, in Oesterreich seien Unruhen ausgebrochen und die Regierung sei nicht Herr der Lage. Hunderte von Berichten, die in aller Welt aus Oesterreich vorliegen, beweisen, daß bereits unzählige Zusammenstöße erfolgt waren, daß an zahlreichen Orten marxistische Unruhen stattgefunden hatten, kommunistische Haufen z. B. sich in Wiener-Neustadt bewaffneten und eine Anzahl von Überfällen sich ereignet hatten, als Schuschnigg diese unwahren Behauptungen verlas. Einige Zeit danach ergriff der Innen- und Sicherheitsminister Seiß-Inquart im österreichischen Rundfunk das Wort und erklärte: „Männer und Frauen in Oesterreich! Deutsche Volksgenossen! Am Hinblick auf die Ereignisse des heutigen Tages und unter besonderer Berücksichtigung der Ereignisse, denen wir jetzt entgegensehen, stelle ich fest, daß ich mich als Innen- und Sicherheitsminister nach wie vor im Amt befinde und mich verantwortlich fühle für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in diesem Land.“ Ich fordere alle auf, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Es gilt in den nächsten Stunden und Tagen in besonderer Disziplin durchzugehen. Wenn heute Kundgebungen kommen sollten, dürfen sie niemals den Charakter explosiver Demonstrationen annehmen. Insbesondere fordere ich die Ordnungs- und Sicherheitsformationen der Nationalsozialisten auf, dafür zu sorgen, daß überall Ruhe und Ordnung bewahrt bleibt und in diesem Sinn auf die eigenen Gefinnungsgeossen eingewirkt wird. Ich rechne damit, daß sie die Aufgaben der Exekutive reiflos unterstützen und der Exekutive zur Verfügung stehen.“

### Seiß-Inquart im österreichischen Rundfunk

Das Wort und erklärte: „Männer und Frauen in Oesterreich! Deutsche Volksgenossen! Am Hinblick auf die Ereignisse des heutigen Tages und unter besonderer Berücksichtigung der Ereignisse, denen wir jetzt entgegensehen, stelle ich fest, daß ich mich als Innen- und Sicherheitsminister nach wie vor im Amt befinde und mich verantwortlich fühle für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in diesem Land.“ Ich fordere alle auf, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Es gilt in den nächsten Stunden und Tagen in besonderer Disziplin durchzugehen. Wenn heute Kundgebungen kommen sollten, dürfen sie niemals den Charakter explosiver Demonstrationen annehmen. Insbesondere fordere ich die Ordnungs- und Sicherheitsformationen der Nationalsozialisten auf, dafür zu sorgen, daß überall Ruhe und Ordnung bewahrt bleibt und in diesem Sinn auf die eigenen Gefinnungsgeossen eingewirkt wird. Ich rechne damit, daß sie die Aufgaben der Exekutive reiflos unterstützen und der Exekutive zur Verfügung stehen.“

### Telegramm Seiß-Inquarts

Bitte um Entsendung deutscher Truppen. Minister Seiß-Inquart sandte dem Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm: „Die provisorische österreichische Regierung, die nach der Demission der Regierung Schuschnigg ihre Aufgabe darin sieht, die Ruhe und Ordnung in Oesterreich wiederherzustellen, richtet an die deutsche Regierung, die dringende Bitte, sie in ihrer Aufgabe zu unterstützen und ihr zu helfen, Unruhen zu verhindern. Zu diesem Zweck bittet sie die deutsche Regierung um baldmöglichste Entsendung deutscher Truppen.“

### Neuer Wiener Bürgermeister

Der frühere Vizebürgermeister von Wien, Lahr, wurde von Seiß-Inquart zum Bürgermeister von Wien ernannt. Auf dem Wiener Rathaus weht die Hakenkreuzfahne. Die Polizeibeamten tragen jetzt die Hakenkreuzbinde.

### SS und SA als Hilfspolizei

Wie aus Linz gemeldet wird, hat auch in der Hauptstadt Oberösterreich die Bewegung des geirten deutschen Volkes die öffentliche Gewalt übernommen. Alle öffentlichen Gebäude sind von den Trägern des Nationalsozialismus besetzt. Gegen Mitternacht ging durch Linz ein gewaltiger Aufmarsch. Die Zahl der Teilnehmer ist mit 50 000 eher zu gering geschätzt. Vom Linzer Rathaus wehen mächtige Hakenkreuzfahnen. Gauleiter Wolfersdorf hat gesprochen, ebenso der volkspolitische Referent Frankenthaler. Sie mahnten zur Ruhe und Besonnenheit und richteten an die Volksgenossen die Bitte, keine Rache an ihren Unterbrüdern zu nehmen. Die SA und SS von Linz dient als Hilfspolizei. Überall herrscht Ruhe und Ordnung.

### Landesregierungen neu gebildet

Die SA und SS besetzen den Sitz der Tiroler Landesregierung, wo die Führung der Tiroler Nationalsozialisten die Amtsgeschäfte übernahm. Ebenso wurden alle anderen wichtigen kantonalen Behörden und Betriebe sowie die Amtsräume der Vaterländischen Front übernommen. Zu Zwischenfällen ist es nirgendwo gekommen. Eine Anzahl von Beamten, die bisher im politischen Leben eine Rolle gespielt haben, wurden in Schutzhaft genommen, darunter der Landesstatthalter Ingenieur Gerber und der Landesamtsdirektor Hofrat Habritius. In Linz gab Gauleiter Wührer anlässlich einer nächtlichen Kundgebung bekannt, daß SA und SS mit sofortiger Wirkung als Hilfspolizei eingesetzt seien. In die Bevölkerung appellierte er, den Anordnungen der Hilfspolizei Folge zu leisten. Weiter teilte er mit, daß in wenigen Stunden die endgültige Oberösterreichische Landesregierung neugebildet sein werde. Zum Schluss seiner Ansprache erklärte er, daß niemand wegen seiner politischen Handlungen oder wegen seiner politischen Einstellung Schaden kommen werde. Man wolle keine Rache, man wolle die wahre Volksgemeinschaft.

### Ublage Italiens

Neuer meldet aus Paris, daß die französische Regierung dem Geschäftsträger in Rom Instruktionen erteilt habe, nach denen er bei der italienischen Regierung anfragen sollte, ob irgendeine Möglichkeit der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Italien bezüglich Oesterreich bestünde. Die Antwort Roms habe gelautet, daß „im Augenblick keine solche Möglichkeit“ bestünde. Auch die Pariser Sabas-Agentur bestätigt den Inhalt dieser Meldung.

### Der Stapellauf in Hamburg verjöhoben

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, findet der Stapellauf des zweiten Rbf-Schiffes am 12. März nicht statt. Der genaue Zeitpunkt des Stapellaufes und die Benachrichtigung über den endgültigen Termin werden rechtzeitig mitgeteilt.

Reichsminister Dr. Goebbels verlas heute mittag eine Proklamation des Führers in der dieser seine Bemerkungen um die Erhaltung des inneren Friedens in Oesterreich erläuterte. Die fortdauernde Unterdrückung von deutschen Brüdern und der in letzten Tagen versuchte Adhimmungsbeitrag brachte die Erhebung des deutschen Volkes in Oesterreich selbst. Adolf Hitler führte weiter aus, daß er den Frieden den Brüdern erhalten wolle und deshalb seit heute morgen deutsche Soldaten über alle Grenzen in Oesterreich einmarschieren. Die Proklamation schloß mit einem Sieg Heil auf das nationalsozialistische Deutschland und Oesterreich.



# Eine seltsame „Volksbefragung“ in Oesterreich.

Eine seltsame „Volksbefragung“ ist für nächsten Sonntag in Oesterreich festgesetzt worden. Die nachstehende Mitteilung darüber läßt erkennen, daß es nicht weiter als eine Farce ist. Der alljährlich anderthalbmalige Termin, sowie die Modalitäten der „Abstimmung“ lassen es als offensichtlich erscheinen, daß von einer gerechten Bindung des Volkswillens gar keine Rede sein kann. Eine wirklich freie Wahl ist unter solchen Bedingungen unmöglich, zumal es nicht einmal Wahllisten gibt und jede Kontrolle über die Wahl fehlt.

**Innsbruck, 10. März.** Bundeskanzler Dr. Schulz-nigg hielt am Mittwochabend bei einem Amtswallterappell eine Rede, in der er für den nächsten Sonntag, den 13. März, eine „Volksbefragung“ ankündigte.

Wesentlich wie in seiner Rede, die er kürzlich vor dem Bundesrat hielt, legte Dr. Schulz-nigg im einzelnen dar, wie nach seiner Ansicht der soziale, christliche und nationale Gedanke in Oesterreich zu verwirklichen und aus der Gesellschaft zu entwickeln sei. Er erklärte, nun müsse Ruhe sein. Kein einziger dürfe ein Quäntchen Schuld daran tragen, wenn der schwere Weg, den wir gehen müssen, im Interesse der Heimat und des Friedens nicht zum Erlolge führt. Mit dem Wunsch auf Einordnung aller Kräfte in der Vaterländischen Front und mit einem Dank an die Tiroler Exekutive, schloß der Bundeskanzler seine Rede.

Bundeskanzler Dr. Schulz-nigg hat in einem Aus-sprechenden Parolen für die Wahl bekanntgegeben: Für ein freies und deutsches, unabhängiges und soziales, für ein christliches und einig Oesterreich.

Der Frontführer-Stellvertreter Minister Zernatto hat folgende Durchführungsbestimmungen zur Volksabstimmung am kommenden Sonntag bekanntgegeben:

„Zunächst werden Abstimmungskommissionen für jeden Wahlbezirk nach den Bestimmungen des zuständigen Landesoberhauptes bzw. des Bürgermeisters der Stadt Wien bestellt. Sie bestehen aus dem Vorsitzenden und zwei bis vier Beisitzern. Unter den Beisitzern muß auf jeden Fall ein Arbeiter und ein Arbeitgeber vertreten sein. Bei der Bestellung von mehr Beisitzern soll darunter eine Frau sein. Alle Mitglieder der Abstimmungskommission müssen der Vaterländischen Front angehören, wozu die Amtswallter gehören. Die Bezeichnung von Schriftführern wird durch die Bestellung des Landesoberhauptes geregelt.

Die Abstimmungslokale werden so eingerichtet, daß ein Tisch für die Abstimmungskommission und den Schriftführer vorhanden ist, daß die Abstimmungsurne so aufgestellt ist, daß sie bequem zur Abgabe des Stimmzettels zur Verfügung steht. Ferner wird die Abstimmungsurne, also der Teil der offiziellen Abstimmungsfragen, für den Abstimmenden ersichtlich angebracht sein. Eine Auskunftsperson muß vorhanden sein, die über den Abstimmungsorgang, die Berechtigung zur Abstimmung und die Lokalverhältnisse Auskunft erteilen kann.

Es ist Vorkehrung getroffen, daß Personen, die den Abstimmungsorgang stören, aus dem Lokal gewiesen und nötigenfalls den diensthabenden Organen der Exekutive zur weiteren Amtshandlung übergeben werden. Ebenso ist für Ordnung vor dem Abstimmungslokal und Personen, die den Verbindungsdienst vom Abstimmungslokal zu den Amtswalltern durchführen, Sorge zu treffen.

Beginn und Ende der Abstimmung wird durch den Landesoberhauptmann festgelegt, als Abstimmungsdokumente gelten die Vaterländische-Front-Mitgliedskarte, die Mitgliedskarte des Bauernbundes, das Oesterreichische Gewerbebuch und das Gewerkschaftsbuch oder Erkennungs-karten oder Heimateinschne oder Meldezettel, jedenfalls nur Dokumente, die die Identität nachweisen. In dem vorgelegten Dokument wird durch Stempelung ersichtlich gemacht, daß die betreffende Person abgestimmt hat. Wer der Abstimmungskommission persönlich bekannt ist, kann auch ohne Dokument zur Abstimmung zugelassen werden. Die das Abstimmungslokal betretenden Personen haben den Vor-sitzenden der Abstimmungskommission ihr Dokument vor-zuwiesen.

Abstimmungsberechtigt sind sämtliche Oesterreichische Bundesbürger, die spätestens im Jahre 1914 geboren sind, also alle, die über 24 Jahre zählen. Das Dokument wird,

wenn die Abstimmungsberechtigung erwiesen ist, abge-stempelt. Hierauf wird der Betreffende aufgefordert, seinen Abstimmungszettel in die Urne zu werfen. Der Zettel kann offen oder gefaltet abgegeben werden. Auch die Abgabe des Stimmzettels in einem Umschlag ist erlaubt.

Nach vollzogener Abstimmung ist das Lokal zu ver-lassen. Dort, wo der Landesoberhauptmann es angeordnet hat, wird eine Liste der Personen, die die Abstimmung voll-zogen haben, angefertigt.

Der offizielle Abstimmungszettel ist ein Zettel in der Größe von 5 mal 8 Zentimeter, der auf einer Seite mit dem Worte Ja bedruckt ist. Die Personen, die mit Nein zu stimmen wünschen, müssen einen Zettel in der gleichen Größe mit dem Wort Nein handschriftlich beschreiben.

Es werden also keine Wahllisten geführt, so daß eine Kontrolle, wie oft der einzelne abstimmt, nicht möglich ist.

## Aus aller Welt.

Der Reichsminister des Inneren, von Ribbentrop, gab gestern in der deutschen Botschaft in London einen Abschiedsbesprechung, zu dem das diplomatische Korps und zahl-reiche führende Persönlichkeiten Englands erschienen waren.

Stabsführer Lauterbach in San Sebastian. Don-nerstag früh traf von Bilbao kommend, in San Sebastian Stabsführer der Reichsjugendführung Hartmann Lauter-bacher ein. Er wurde empfangen von Vertretern der spani-schen Einheitspartei, der Ortsgruppe der NSDAP, und vom deutschen Konsul. Nach der Besichtigung von Ein-richtungen der spanischen Jugendorganisation fand ein Vor-beimarsch der Jugendabteilungen statt. In Ehren der deutschen Gäste schloß sich ein Essen an, an dem zahlreiche Vertreter der Behörden teilnahmen.

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herbert Hoover. Am Freitag traf von Berlin aus der frühere ameri-kanische Staatspräsident Herbert Hoover in Polen ein, wo er von Vertretern der Stadt, der Armee, der Wissenschaft und der Presse begrüßt wurde. Von der Posener Univer-sität wird Hoover ehrenhalber die Würde eines Doktors ver-liehen werden.

Ungewöhnliches Mißgeschick führte zum Tode. Eine in mittleren Jahren stehende Ehefrau in Greiz hatte sich auf dem Jahrmarkt gebrannte Mandeln gekauft. Beim Verzehren der Süßigkeit geriet der Frau verunmutlich ein Stück des künstlichen Gebisses in die Kehle, so daß ein Er-sticken eintrat. Die Folge war, durch einen offenbar noch hinzutretenden Herzschlag sank die Frau tot um. Fast zur gleichen Stunde erlitt außerdem eine 72 Jahre alte Frau, die auf dem Wege ins Landkrankenhaus war, auf der Straße einen Herzschlag, der gleichfalls den sofortigen Tod der Bedauernswerten herbeiführte.

Unfall eines Berliner Kraftwagens in Pommern. Ein Todesopfer. Bei Stargard in Pommern ereig-nete sich Mittwoch ein schwerer Unfall. Ein Berliner Kraftwagen mit Anhänger der Firma Seldel befand sich auf der Fahrt nach Ostpreußen. Aus bisher ungeläuter Ursache fuhr der Kraftwagen gegen einen Baum und wurde mit dem Anhänger vollkommen zertrümmert. Der Kraftwagenführer dahingewand und der Beifahrer wurde schwer verletzt in das Krankenhaus nach Stargard übergeführt. Einer der Ver-letzten ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Sier Kinder verbrannt. — Das verhängnisvolle Spiel mit Streichhölzern. In Jauern sind vier Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren, die von der Mutter, als sie einzeln ging, unbeaufsichtigt in der Küche zurück-gelassen worden waren, verbrannt. Die Kinder haben an-scheinend mit Streichhölzern gespielt und die Nachbarn bemerkten den Brand erst, als keine Rettung mehr mög-lich war.

Todesopfer eines schweren Autounfall. Aus Altdorf (Böhmen) wird gemeldet: Auf der Heimfahrt von der Leipziger Messe geriet der Personenkraftwagen des Altdorfer Fabrikanten Kunert in den Straßengraben. Der rickwärtsige Teil des Wagens, der auf der Straße stehen geblieben war, wurde von einem nachkommenden Wagen gerammt. Kurz darauf fuhr noch ein dritter Wagen und zwei Motorräder auf das Hindernis auf. Eine Fußgängerin wurde dabei von einem Wagen erfasst und überfahren. Sie starb kurz darauf infolge der erlittenen Verletzungen. Das Unglück ereignete sich in einer bereits unübersichtlichen

## Die Volksabstimmung verfassungswidrig

Wien, 10. März. Aus Graz sind an Bundespräsident Miklas sowie an Minister Dr. Senß-Inquart folgende gleichlautende Telegramme gekandt worden:

„Der volkspolitische Referent der Vaterländischen Front Steiermarks protestiert gegen die nach der Mai-Ver-fassung verfassungswidrige Volksabstimmung, verweist auf Artikel 65 und 172 der Mai-Verfassung, kündigt die dies-bezüglichen Schritte an und verlangt vom Bundespräsi-den-ten Wahrung der Verfassung.“

Wie verlautet, wird auch der volkspolitische Referent für Oberösterreich im gleichen Sinne bei den genannten Stellen Protest gegen die Volksabstimmung einlegen.

Kurde. Sämtliche Fahrzeuge wurden mehr oder weniger erheblich beschädigt.

Devisenschiedungen bei der Bank von Lettland. Wie die Rigaer Blätter melden, wurde bei einer unerwarteten Revision der Devisenabteilung der Bank von Lettland fest-gestellt, daß dort in der letzten Zeit unerlaubte Devisen-geschäfte getätigt worden sind. Ebenso konnte ermittelt werden, daß von den Kautabeständen der Bank von Lett-land ohne gesetzliche Grundlage an verschiedene Personen 11 228 englische Pfund (nach dem amtlichen Kurs über eine Viertelmillion Lat) ausgezahlt worden sind. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß in diese Angelegen-heit ein Prokurist und ein Buchhalter der Bank von Lett-land verwickelt sind. Eine eingehende Untersuchung wurde eingeleitet.

Wichtige Feuersbrünste in polnischen Dörfern — Viele Wirtschaften abgebrannt. Mehrere Dörfer in Mittel- und Ostpolen wurden von Feuersbrünsten heimgesucht, die in-solge starken Sturmes ungeheuren Schaden anrichteten. In der Nähe von Kielce brannten in kurzer Zeit, bevor überhaupt noch Abwehrmaßnahmen getroffen werden konn-ten, 17 Wirtschaften mit viel Vieh nieder. In den Flamm-en kamen auch zwei Kinder eines Bauern ums Leben. Ein ähnliches Schicksal widerfuhr dem Dorf Uhrnowo Górne bei Stanislaw in Ostgalizien, wo trotz des schnellen Eingreifens sämtlicher Feuerlöschzüge aus Stanislaw 50 Wirtschaften mit dem meisten lebenden Inventar einge-grasht wurden. In dem Dorf Cimocha bei Bialystok brannten 31 Wirtschaften nieder.

Dreifacher Mörder begeht Selbstmord. Der Bauer Jdravko Druschewitsch aus dem Dorfe Letkowitz bei Belg-rad, der als gewalttätiger Mensch bekannt war, hatte ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau, das aber von ihr gelst wurde. Am Donnerstag suchte Druschewitsch seine Geliebte wieder auf. Als sie sich weigerte, wieder zu ihm zu ziehen, erschach er sie. Die hinzutretende fünfjährige Tochter der Frau brachte er gleichfalls um. Auf dem Nachhauseweg traf er ihren Mann, mit dem er Streit an-fing und ihn dann erschlug. Darauf brachte er sich selbst lebensgefährliche Verletzungen bei, denen er nach zwei Stunden erlag.

Die Maul- und Klauenseuche in Frankreich. Der Leiter der tierärztlichen Überwachungsbehörden im Depar-teament Pas-de-Calais hat in Doulogne erklärt, daß dieses Departement durch die Maul- und Klauenseuche Vieh-bestände im Werte von 65—70 Millionen Franken verloren habe. Im ganzen dürfte Frankreich durch die Seuche Vieh im Werte von einer Milliarde Franken eingebüßt haben.

1200 Mann im Ausstand. — Proteststreik gegen einen „Nichtmarrierten“. 1200 Belegschaftsmitglieder eines Berg-werks in Rudy bei Dual sind in den Ausstand getreten. Die Belegschaft hatte bei der Verteilung die Entlassung eines algerischen Vorarbeiters verlangt, der unter seinen Kameraden zum Beitritt in eine nichtmarrierte Gewerk-schaftsvereinigung warb. Als die Verteilung von einer Entlassung des Betreffenden abfiel und ihn nur seines Postens als Vorarbeiter entloh, wurde der Streik zum Protest gegen die allzu „milde Säime“ entfesselt.

Die Arbeitslosigkeit in England. — 238 000 mehr als im Februar 1937. Die Zahl der Arbeitslosen in Eng-land betrug am 14. Februar 1 814 221. Die Ziffer stellt sich um 238 000 höher als Mitte Februar des vergangenen Jahres.

## Barbara entdeckt ihr Herz

Roman einer großen Liebe  
Von Willi Reefe

(Nachdruck verboten.)

„Was gibt es?“ fragt Barbara Hallermann Hoff, der vergeblich bemüht ist, sie für sich zu interessieren.  
„Jrgang“, ist die kurze Antwort.  
Da weiten sich Barbaras ruhbraune Augen, blicken hart, ein ganz klein wenig versärbt sich ihr Gesicht, und sekundentlang stockt der Herzschlag.  
„Sie wissen, der Dichter, der die wundervollen Sachen schreibt, Raimar Jrgang. Barbara zum Beispiel. So wie Sie heißt der Roman, der ihn rasch berühmt und — reich gemacht hat. Ein wunderschönes Buch. Sicher kennen Sie es?“

Jrgang hat Barbara entdeckt. Sie errötet und muß die Hand auf die Brust pressen, damit ihr das Herz nicht herauschlägt vor Erregung — und Freude.  
Eine irdnische Freude ist auch in Jrgang. Er hatte seine Ahnung, sie hier mit ihrem Vater zu treffen.

Jetzt geht er auf sie zu und begrüßt sie — vor allen anderen sie.  
Ihre Augen ruhen ineinander — drei, fünf Sekunden lang...

Friedensschluß sprechen die Blicke.  
Barbara — Barbara — Barbara ...  
Er begrüßt auch Hof und die anderen: „Ich freue mich — ich freue mich...“  
Zu ihr hat er nichts gesagt.

Kommerzienrat Hallermann kommt eifertig mit seinen kurzen Beinen herbei, streckt Jrgang strahlend beide Hände entgegen: „Herr Jrgang! Welche Freude!“  
„Die schönste Ueberraschung meines Lebens, Herr Kommerzienrat!“ erwidert Jrgang und geht zum ersten-mal in christlicher Freude ein bißchen aus sich heraus.

„Ich wußte gar nicht, daß Sie in Benedig sind.“  
„Es geht mir wie Ihnen, Herr Kommerzienrat“, lach er.

Man verteilt sich. Man nimmt in den Sesseln Platz, die wahllos umherstehen.  
„Sagen Sie sich zu mir, Raimar... Herr Jrgang“, wendet Barbara. Sie sagt es mit verwirrtem Lächeln,

während Hoff ein wenig abseits steht und traurig drein-schaut. Sie hat ihn einfach stehenlassen.  
„Wir haben uns lange nicht gesehen!“  
„Wissen Sie das so genau?“  
„Das vergesse ich wohl — erst später, sehr viel später!“

Jögern und unsicher schaut sie ihm in die Augen. Dann fühlt sie, daß Hoff hinter ihrem Sessel steht.  
„Ist es Ihnen gut ergangen, diese drei Jahre?“  
„Baba, Baba“, denkt er, „wie fragst du verstell!“  
Aber er sagt laut: „Mancherlei Anzeichen sprechen dafür.“

Er sitzt ganz dicht neben ihr und spürt den Duft der „Weißen Rose“ und ist veräuscht.  
Da sagt er mit verklärtem Lächeln: „Weiße Rose — immer noch Weiße Rose, meine Gnädigste?“

Sie lacht, schaut ihn absonderlich an, nickt: „Immer noch, mein Freund!“ Und wird ein klein wenig rot.  
„Immer, wenn ich Weiße Rose roch, wurde ich an Sie erinnert, ... überhaupt immer — jeden Tag — jeden Tag...“

Eine kleine Pause. Die Stimmen schwirren durchein-ander.  
„Sie leben nicht mehr bei uns in Deutschland, Herr Jrgang?“

„Auf Reisen, gnädiges Fräulein. Seit meine Bücher so sehr bemerkt werden, lebe ich meist auf Reisen.“  
Rust schwimmt heran. Sie schwirrt durch die Luft heran. Ganz zart und fein.  
Man hört auf zu sprechen.

Rust.  
Man neigt den Kopf und macht die Augen zu  
Der Daß summt, ganz leise.  
Zwei, drei Takte.  
Dann, auf einmal, eine Stimme — glöckchenhell.  
Man reißt den Hals.

Die Gatto steht am Flügel, die berühmte Sängerin Eleonora Gatto. Sie hat die Hände verschränkt, den Kopf zurückgeworfen.  
Sie singt ... singt jenes Lied aus dem Dänischen, das Anderson schuf, „Reg eller dig“ überschrieben. Sie singt deutsch. Sie singt hinreichend.

Zwei Augenpaare starren sich einen Moment sassung-loos an. Barbara ist freibleiblich geworden, dann färbt sich ihr Antlitz blutrot. Da lacht Jrgang, während sein Herz rascher schlägt.

„Grieg — Ich liebe dich...“ spricht er. „Ein wun-

dervolles Lied. Wissen Sie noch, damals, — vor drei Jahren?“  
Ihr ist die Kehle wie zugepreßt. Sie kann nur leicht mit dem Kopfe nicken.  
„Ich liebe dich...“  
Die Gatto schmettert das heraus. Und noch einmal, weil sie sich nicht trennen kann: „Ich liebe dich in Zeit und Ewigkeit!“

Ganz leise klingt das Lied aus...  
Dann klatscht jemand in die Hände. Alle fallen ein, Jrgang und Barbara nicht ausgenommen, und die Gatto muß sich immer wieder verneigen.  
Jrgang denkt an seine Vortragsabende.  
Barbara steht starr geradens.

„Jetzt wollen wir tanzen“, sagt Jrgang und er-beht sich.  
Hoff schaut den beiden betrübt und mit Haß im Her-zen auf Jrgang nach. Da schwebt sie in seinen Armen hin, wie das Leben. Ist sie nicht wie das Leben? Sie ist das Leben!

„Ich habe Sie heute schon einmal gesehen, Herr Jrgang“, spricht Barbara mit sanfter Stimme und schaut zu ihm auf.  
Er lächelt: „Ich weiß! Ich bemerkte Sie und Ihren Herrn Vater schon vor zwei Tagen — als Sie aus dem Theater kamen. Ich wohne im gleichen Hotel...“  
Sie starrt ihn mit weiten Augen an.

„Und da — und da kamen Sie nicht zu — zu...“  
„Ich — wagte es nicht... Wissen Sie — damals — vor drei Jahren — Sie haben das nicht vergessen, wie?“

„Rein, ich habe es nicht vergessen... Inzwischen hat man Sie mit Ruhm gekrönt...“  
„Und Sie — Sie sind schuld daran — Barbara!“  
„Wohl — ich!... Und es macht mich glücklich...“  
„Es macht Sie glücklich?“  
Sie nickt.

Er führt sie in ein Nebenzimmer. Erfrischungen wer-den gereicht.  
Jrgang etwas Belangloses plaudern sie. Die Rust pridet. Barbara schlägt mit den hohen Hacken den Takt. Er sieht es. Da spricht er: „Entschuldigen Sie mich, Baba, aber heute kann ich unmöglich noch einmal mit Ihnen tanzen. Die Wahrheit ist, daß — daß ich mich fürchte. Das Fleisch ist schwach...“

(Fortsetzung folgt.)



## Aus der Heimat.

Wie aus dem Angeheftlich ersichtlich, veranstaltet der Gemischte Chor Ottendorf-Okrilla mit der durch einheimische und Dresdner Künstler verfassten Dreihörvereinigung am Sonnabend, den 19. März im Hof ein Konzert. Dabei wird das Heimatorium „Die Nixen vom Schwarzen Teich“, das der Chorleiter des Vereins, Herr Wilhelm Marzahn, komponiert und dem Chor aus Anlaß seines 40-jährigen Bestehens gewidmet hat, zur Uraufführung gelangen. Näheres darüber in der nächsten Nummer.

Sämtliche SA-Sportabzeichenträger, die sich noch nicht zur Wiederholungsübung am 27. März 1938 gemeldet haben, müssen sich bis Mittwoch, den 16. März in der Dienststelle des Schützensturmes 14 108, Langebrück, Weißiger Str. 5 zur Eintragung melden. Wer diese Meldung unterläßt und damit die Wiederholungsübung verläumt, verliert das Recht zum Tragen des SA-Sportabzeichens.

## Sächsische Nachrichten

### Der Mord von Raunhof aufgeklärt

Der Raubmörder Otto Gleisner, der als Täter der Mordtat von Raunhof verhaftet worden ist, hat vor der Kriminalpolizei ein volles Geständnis abgelegt und dieses auch vor der Staatsanwaltschaft wiederholt. Wie erinnerlich, hatte Gleisner am 10. Februar die allein in ihrem Einfamilienhaus in der Bismarckstraße in Raunhof anwesende 48 Jahre alte Paula B. heimtückisch ermordet.

Dresden. „Neue Bekanntschaft.“ Ein Mann, lernte vor einigen Tagen im Stadlinnen eine Frau kennen, die er über Nacht mit in seine Wohnung nahm. Am anderen Morgen mußte er feststellen, daß seine „Bekanntschaft“ 500 Mark entwendet hatte und damit heimlich verschwunden war. Die sofort erstattete Anzeige machte es möglich, die Diebin zu ermitteln. In ihrem Besitz befanden sich noch 360 Mark.

Dresden. Mordtäter Raubüberfall. In den Abendstunden wurde in Flur Lockwitz ein 62-jähriger Mann überfallen. Es kam zu einem Kampf, wobei es dem Überfallenen gelang, den noch jungen Täter abzuwehren und um Hilfe zu rufen. Der Täter wurde nach kurzer Flucht festgenommen.

Dresden. Achtzig Kraftwagenschilder gestohlen. Die Kriminalpolizei ermittelte vier Personen, die seit längerer Zeit Schilder von Personentransportwagen auf unbewachten Parkplätzen und auf Straßen gestohlen haben. Achtzig derartige Schilder sind sichergestellt.

Stittgen. Einbrecher gehen um. Raum verlegt in den Ostkreisen des Lausitzer Grenzlandes ein Tag, an dem nicht neue Einbrüche gemeldet werden. Die Täter stammen häufig von jenseits der Grenze. Während man immer noch nach dem berühmten Pfarrhaus-Einbrecher und seinen Komplizen forscht, kommt schon wieder neue Kunde von einem nächtlichen Einbruch in die Kirchschule Hainewalde. Nachdem die Täter ein fast neues Fahrrad erbeutet hatten, suchten sie die Kellerräume des schwarzen Gemeindebauhofes auf, wo die Bierpartei

ihre Fahrräder aufbewahren. Durch eine einseitigere Lichtleitung wurden die Fahrräder jedoch gestört. In Spitzmülldorf konnte in der gleichen Nacht ein Einbruch durch die Aufmerksamkeit eines Hundes verhindert werden. Die Täter waren schon in die Wohnung des Lehrers Tschafel eingedrungen, als der Hund anschnüffelte und die Einbrecher zur eiligen Flucht veranlaßte.

Stittgen. Großer Erfolg der Hygiene-Ausstellung. Die Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums „Das Leben“ findet in der ganzen Lausitz und auch in der benachbarten Tschechoslowakei größtes Interesse. Schon in der ersten Woche seit der Eröffnung der großen Wanderausstellung in der Kaiserstraße wurden rund 7000 Besucher gezählt.

Stolpen. Kampf der Fuchsplage. Der Fuchsplage wurde im Jagdrevier Stolpen-Lauterbach-Rüdersdorf erfolgreich entgegengetreten. In der Zeit vom 1. Mai 1937 bis heute wurden 36 städtische Füchse erlegt. In der gleichen Zeit wurden ferner 18 Bussarde geschossen.

Augustsburg. Auch hier soll der Postillon blasen. Die schöne Landschaft zwischen Augustsburg und Dönnersdorf hat den Anlaß zu der Anregung gegeben, diese Strecke zur Einrichtung der vom Reichspostminister geplanten Postautofahrten vorzuschlagen. Willkommener Anlaß solcher Fahrten könnten auch die Rasthöhlen in der Schwedden sein.

Grünmühlau. Beim Fischfuttersuchen ertrunken. Vermutlich beim Fischfuttersuchen ist ein Fischer, an epileptischen Anfällen leidender Einwohner, infolge eines solchen Krankeitsanfalles ins Wasser gestürzt, ohne daß ihm Hilfe zuteil wurde, so daß er ertrank.

Annaberg. Tödtlich überfahren. Unweit von Sehma wurde am 27. März ein 17-jähriger Sohn einer Familie aus Cunnersdorf von dem nach Leipzig verkehrenden Zug tödtlich überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpf getrennt. Der Vorfall bedarf noch der Aufklärung.

### Jeder Zehnjährige gehört in die Jugend des Führers!

Freiberg. Unfall eines Kindes. Das zweieinhalbjährige Kind eines Stellmachers im nahen Lichtenberg wurde während des Spiels in der Werkstatt getroffen und so schwer verletzt, daß der Tod auf der von einem umfallenden Rad getroffen und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Waldheim. Fünftlinge im Ziegenkall. Die Ziege eines Wirtschaftsbefähigten in Neudönnitz warf fünf lebende Fünftlinge. Das Muttertier und die jungen Ziegen sind gesund. Diese Fünftlinge-Geburt ist zweifellos eine Seltenheit.

Leisnig i. B. Tödtlicher Unfall. Auf dem Bahnhof Schönberg geriet ein in der Ausbildung im Betriebsdienst befindlicher 35-jähriger Bahnunterhaltungsarbeiter beim Rangieren zwischen die Puffer von zwei Wägen. Er war sofort tot. Der Verunglückte hinterließ Frau und zwei Kinder.

## Gemischter Chor Ottendorf-Okrilla

gegr. 1897 Leitung: W. Marzahn

Sonnabend, den 19. März im Gasthof z. schwarz. Roß

Uraufführung:

### Die Nixen vom Schwarzen Teich

Ein Heimatorium nach einer Ottendorfer Sage

Musik nach Volksliedern von W. Marzahn

Solisten: Käte Russius, Sopran

Walter Hessel, Dresden, Tenor

Musikervereinigung Ottendorf-Okrilla

Karten zu 50 (30) Rfg. bei den Mitgliedern, im Gasthof

z. Roß, in der Buchhandlung Rühle u. d. Bäckerei Börner.

Beginn punkt 8 Uhr — Nach dem Konzert T a n z.

**Sie fühlen sich jünger**  
und tragen zugleich die Anzeichen von Jugendlichkeit. Sie können das durch **Zirkulin** erreichen. Zirkulin ist ein wertvolles Präparat, das die Jugendlichkeit des Körpers erhält. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Alterserscheinungen. Zirkulin ist in jeder Apotheke zu haben.

**Supal**  
violett und schwarz  
Hochwertiges Kohlepapier für jedes Büro.  
Kleine Packung 50 Pfg. empfiehlt  
Buchhandlung H. Rühle.

**Mitteilungen d. NSDAP-Ortsgruppe und deren Gliederungen**

Sonntag 9 Uhr Schließen für Politische Leiter Buschhänke, Schießstand.

Mittwoch 20 Uhr NSD. Fellenwaller-Tagung Parteihaus

Donnerstag 20 Uhr Parole-Abend „Der Wald als Rohstoffquelle“, mit Film, Lichtbildern, Musik. Gasthof zum Hirsche.

**Vereins-Kalender**

Naturheilverein. Dienstag, den 15. März 8 Uhr im Hirsche Vortrag über „Vernünftig leben als Grundlage höherer Leistung“. Eintritt frei.

## Ein Hausmädchen

im Alter von 19—23 Jahren, in kleinen Geschäftshaushalt gesucht.

Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## Luftschutz-Verdunkelungs-Papiere

empfehlen  
Papierhandlung Hermann Rühle  
Lesen die Ottendorfer Zeitung

**MIESRIAN** Eine dunkle Geschichte in 10 Bildern  
ist dagegen!



Der Luftschutzhauswart klopft an  
Beim Zeitgenossen Miesrian:  
„S'wird bald Verdunkelungsübung sein  
drauf richten bitte Sie sich ein!“  
„Poch der sagt, Kommt ja mich in Frage  
Sowas, auf meine alten Tage!“

Zur böhren Wahrheit war's schon vielen:  
Wer nicht hören will, muß fühlen!

## Der Sperling, Feind der Singvögel

In den letzten Jahren haben sich die Sperlinge immer mehr ausbreiten und sind namentlich in der Nähe der Städte zu gefährlichen Feinden unserer Kulturpflanzen geworden. Nicht nur in Gärten und Obstgärten, sondern auch in Getreide- und Feldfruchtanlagen können sie erhebliche Schäden anrichten. Außerdem nimmt der Sperling den nützlichen Kleinvögeln, wie Welsen, Schwalben usw., die Nistgelegenheiten und frisst dem Hausgeflügel das ausgelegte Futter weg. Es ist daher nötig, energische Maßnahmen gegen das weitere Ueberhandnehmen der Sperlinge zu treffen. Das am besten geschieht, ist in einem Wertblatt geschrieben, das die Staatliche Hauptstelle für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz (Pflanzenschutzamt), Dresden-N. 16, Stübelaue 2, gegen Voreinsendung des einfachen Briefpostens kostenlos abgibt. Gerade jetzt, wo bald mit dem Erschließen der ersten Sperlingsbrut zu rechnen ist, sollte man den Kampf aufnehmen und mit dem Verteilen der Netze und dem Aufstellen geeigneter Fallen beginnen.

## Aus Sachsens Gerichtssälen

Tödtlicher Ausgang eines Streites  
Das Schwurgericht Zwickau verurteilte den 37 Jahre alten Rudolf Ruch aus Zwickau-Landberg, der am 17. Oktober 1937 im Verlauf eines Streites den Banarbeiter Josef Stelzinger aus Zwickau durch Wesserschüsse tödtlich verletzte, zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. An der Urteilsbegründung wurde das Verteidigungsvorgehen des Angeklagten, in Rommer behandelt zu haben, zurückgewiesen, doch kam das Schwurgericht zu der Feststellung, daß der Angeklagte durch ihm zugezogene Mißhandlungen im Horn geteilt und dadurch zu der Tat hingeführt worden war. Die Verurteilung des Angeklagten erfolgte deshalb wegen Totschlages. Wegen des Angeklagten sprach, daß er noch der Tat sich um den Verletzten nicht kümmerte, und gegen ihn bei der Polizei noch Anzeige erstattete.

Ungetreuer Kassierer  
Der dreißigjährige Emil Martin Schermerbach aus Wittwar-Dahlau hatte in seiner Eigenschaft als Kassierer der Luther- und Aldehals-Kirchengemeinde die Kirchentasse von April 1936 bis August 1937 um annähernd 7000 Mark geschmiedet, die er in Veranlassung der durchbrachte. Von der Großen Strafkammer Zwickau wurde er zu zwei Jahren Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Wegen Meineids ins Zuchthaus  
Das Zwickauer Schwurgericht verurteilte den 25-jährigen Thilo Krause aus Schwaben bei Glauchau wegen Zeugnismißbrauches in einem Unterhaltungsprozess zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus. Außerdem wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren entzogen.

**MIESRIAN** Eine dunkle Geschichte in 10 Bildern  
ist dagegen!



Miesrian schließt Laden ab  
Und setzt nach Hause sich in Trab.  
Dieweil sie heut Verdunklung üben,  
Will er nichts sehen mehr nach sieben —  
Ei, was wird wohl der Schutzmann meinen,  
Steht er die Firmbeleuchtung scheinend??

Motto:  
Laß leuchten weit Dein Licht hinaus —  
Doch zur Verdunklung schalt es aus!

## Spiel u. Sport Fußball

Jahn 1. — SV. Bannewitz  
Nach langer Pause wird am Sonntag die Jahnelf wieder auf eigenem Plage spielen. Wenn auch der Gegner noch zu 2 ten Kreisklasse zählt, so ist es doch eine Spitzenmannschaft gegen die J. B. Weizdorf nur knapp mit einem Tor Unterschied gewinnen konnte. Gerade gegen einen besseren Gegner werden die Bannewitzer mit Macht versuchen den Jahnleuten den Sieg streitig zu machen. Letztere müssen daher das Spiel sehr ernst nehmen, wenn sie nicht eine böse Ueber- raschung erleben wollen. Und Tore aufholen ist schwerer mit vorliegen, das dürfte Jahn sehr gut wissen. Zweifellos werden die hiesigen Fußballanhänger voll auf ihre Kosten kommen. Aufstellung: Strauß

Jahn Gotta 2. — Jahn 2.  
Das letzte Punktspiel hat die Reserve in Dresden zu spielen. Zu einen knappen Siege sollte es langen. Aufstellung: Vogel, Schulz, Ringel, Vogel, Tamme, Thieme, Herrmann, Weigel, Scheibe, Großmann, H. Ringel. Anstoß 13.15 in Dresden. (Abfahrt mit Bus 9.30 ab Hpt.)

Kirchennachrichten.  
Sonntag, den 13. März 1938.  
Vorm. 1/2, 9 Uhr Gottesdienst.  
Vorm. 1/2, 11 Uhr Kindergottesdienst.

